FDP-Fraktion im Kreistag des Kreises Heinsberg

- Fraktionsvorstand -

FDP-Kreistagsfraktion * Valkenburger Str. 45 * 52525 Heinsberg

An den Vorsitzenden

des Ausschusses für

Umwelt, Klima, Verkehr und Strukturwandel

Franz-Michael Jansen

Geschäftsstelle:
Kreishaus, Raum 120
Valkenburger Straße 45
D-52525 Heinsberg
Telefon: 0 24 52 / 13-17 50
Telefax: 0 24 52 / 13-17 55
E-Mail: fdp-fraktion@kreis-heinsberg.de

Nachrichtlich zur Kenntnis:

Kreistagsfraktionen

Heinsberg, 19.05.2020

Energie der Zukunft – Klimaschutz durch Energiespeicherung; Antrag gemäß § 5 GeschO zur Beratung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima, Verkehr und Strukturwandel sowie in der Klimakonferenz des Kreises Heinsberg

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Kreis Heinsberg ist aufgrund der vorhandenen Infrastruktur an Windrädern und der in den nächsten Jahren bevorstehenden Erweiterung der Gasversorgungsinfrastruktur durch das Projekt Zeelink geradezu prädestiniert für eine Vorreiterrolle in der Energiespeicherung, wie sie auch das Land Nordrhein-Westfalen in seiner Energieversorgungsstrategie Nordrhein-Westfalen in den Handlungsfeldern 6 und 9 vorsieht. 144 Windräder mit einer installierten Leistung von 231 MW auf dem Gebiet des Kreises Heinsberg können alle rd. 103.000 Haushalte des Kreises (Zensus 2011) versorgen. Die Herausforderung besteht darin, diese umweltfreundlich erzeugte Energie auch dann zu nutzen zu können, wenn der Wind nicht weht. Windräder stehen häufig auch bei optimalen Windverhältnissen still, weil die Windparks gerade mehr Strom erzeugen, als das Netz aufnehmen kann. Das bedeutet auch, dass es immer wieder zu Strom-Überangeboten und Mangel-Phasen kommt und letztlich wird immer der Stromkunde belastet. Um diese Effekte zu verringern oder zu vermeiden bedarf es der Speicherung der überschüssigen Energie. Die dafür notwendige Infrastruktur für Windenergie im Kreis Heinsberg ist in ihren Grundzügen schon vorhanden. Es bedarf lediglich des konsequenten Ausbaus:

Es geht darum, mit Strom aus erneuerbaren Quellen Wasserstoff klimaneutral herzustellen zum direkten Einsatz z.B. in der Chemie- oder der Stahlindustrie oder für den Betrieb von Brennstoffzellen. Er kann auch weiterverarbeitet werden zu flüssigen Brennstoffen, den E-Fuels. Mit Power to Gas-Anlagen (P2G) kann per Elektrolyse das Gas Wasserstoff erzeugt werden, das als Treibstoff für wasserstoffgetriebene Nutzfahrzeuge (Busse und Lkw) eingesetzt werden kann. Fachleute gehen davon aus, dass sich Wasserstoff vor allem im Nutzfahr-

zeugbereich durchsetzen wird. Der Wasserstoffspeicher benötigt für 100 Kilometer nur zehn Kilogramm Wasserstoff an Stell einer tonnenschweren Batterie. Im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat diese Technologie große Chancen. Der Frankfurter Rhein-Main- Verkehrsverbund hat 27 Wasserstoffzüge bestellt. Im Rhein-Erft-Kreis setzt das Unternehmen Regionalverkehr Köln GmbH wasserstoffbetriebene Busse ein.

Für den Kreis Heinsberg biete sich die Chance, die politisch gewollte Energiewende zu nutzen, um auf seinem Gebiet durch Entwicklung, Bau und Nutzung entsprechender Anlagen den Ausbau der Speichertechnik umweltfreundlich erzeugter Energien auf allen Ebenen zu fördern und den Kreis damit zu einem Zentrum dieser Zukunftstechnologie zu machen. Zur Umsetzung der Speichertechnologie kann auf bekannte und bewährte Verfahren zurückgegriffen werden, weitgehend die vorhandene Infrastruktur genutzt und können wegfallende Arbeitsplätze des Braunkohletagebaus und seiner Zulieferbetriebe im Kreis Heinsberg z.T. substituiert werden. Außerdem wird so ein wirksamer Beitrag dazu geleistet, die aktuell noch hohen Kosten der Speicherung umweltfreundlich einzusetzender Energie deutlich zu reduzieren. Die Finanzierung kann nach Prüfung der Fördermöglichkeiten aus Mitteln der Strukturhilfen für den Kohleausstieg erfolgen.

Die Erfahrung von 200 Jahren weiterentwickeln

Die moderne Power-to-Gas-Methode basiert auf dem im Jahr 1800 entdeckten Verfahren der Elektrolyse. Durch Elektrolyse wird Strom in Wasserstoff umgewandelt und steht zur sofortigen Nutzung zur Verfügung. Er lässt sich alternativ in weiteren Arbeitsschritten auch in synthetische Kraftstoffe umwandeln. Mit Strom aus erneuerbaren Quellen, gewinnt man zu 100% klimaneutralen Brennstoff. Das mit dieser Methode gewonnene Gas kann in die vorhandene Netzinfrastruktur, die im Kreis Heinsberg in den nächsten Jahren durch das Projekt Zeelink sogar noch erweitert wird, eingespeist werden. Zugleich entstehen neue Anwendungsmöglichkeiten für Wind- und Sonnenstrom: Der in Gas umgewandelte Strom kann auch im Mobilitätssektor oder für die Beheizung von Gebäuden eingesetzt werden. Das Projekt Zeelink betont ebenfalls die Potenziale der P2G-Technik.

In der Energieversorgungsstrategie Nordrhein-Westfalen (Handlungsfeld 9) heißt es dazu, dass Wasserstoff als „…universeller und sektorenkoppelnder Energieträger in den Sektoren Verkehr, Industrie und Wärme… „dienen kann. „Darüber hinaus kann die Erzeugung von Wasserstoff dienlich für die Integration von fluktuierenden erneuerbaren Energien sein. So kann Wasserstoff per Elektrolyse aus überschüssigem erneuerbarem Strom gewonnen werden. Andernfalls müsste diese erneuerbare Energieerzeugung kostenträchtig beschränkt werden. Wasserstoff und darauf aufbauende synthetische Kraftstoffe können somit zu einem kostenoptimierten Gesamtsystem beitragen. Bestehende Transport- und Speicherinfrastrukturen können weiterhin genutzt werden, Verbraucher können ihre Anwendungsroutinen beibehalten.“

Wirtschaftlicher Ausgleich für die Region - Finanzierung aus Mitteln der Strukturhilfen für den Kohleausstieg

Zur Umsetzung dieser zukunftsorientierten und nachhaltigen Maßnahmen stehen Mittel aus den für NRW vorgesehenen 15 Mrd. € Strukturhilfen zur Verfügung. Die vom Kohleausstieg betroffenen Gebiete – der Kreis Heinsberg und hier vor allem die Stadt Erkelenz - müssen in die Lage versetzt werden, zukunfts- und gemeinwohlorientierte, adäquate Arbeitsplätze zu schaffen. Bei der Speicherung und Umwandlung umweltfreundlich gewonnener Energie muss der Kreis Heinsberg nach Ansicht der FDP eine Vorreiterrolle übernehmen.

Die Strukturhilfen für den Kohleausstieg lassen sich im Kreis Heinsberg aufgrund der bereits vorhandenen Infrastruktur punktgenau für die Ziele der Energieversorgungsstrategie der Landesregierung einsetzen. Dies umso mehr, als eine grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden jederzeit möglich ist, da man dort auf diesem Gebiet bereits weiter ist als in Deutschland. Dazu die Energieversorgungsstrategie Nordrhein-Westfalen: „Die Landesregierung wird die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, insbesondere auch mit den Niederlanden, zur Diversifizierung einer zukünftigen PtX- und H2-Versorgungsstruktur stärken.

Diese Ziele entsprechen auch dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU und FDP vom 02.02.2020 „**Treibhausgasarmer Wasserstoff – Energieträger der Zukunft: Nordrhein-Westfalen muss Chancen als Wasserstoff-Modellregion ergreifen“** (DS LT NRW 17/8589).

Wir beantragen daher, dass der Kreis Heinsberg sich nach Prüfung der Fördermöglichkeiten aus Mitteln der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) dafür einsetzt, die Ziele des Landes NRW, nämlich

- Förderung von Entwicklung, Bau und Nutzung großtechnischer Elektrolyseanlagen
- Aufbau einer nachhaltigen Versorgungsstruktur mit Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen und

auf dem Gebiet des Kreises zu realisieren.

Die FDP meldet hiermit dieses Thema auch für die Klimakonferenz des Kreises an.

Mit freundlichen Grüßen

für die FDP-Kreistagsfraktion Heinsberg

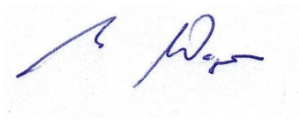
W. Orth

Wolfgang Orth

Sprecher für Umwelt und Energie

Stefan Lenzen

Fraktionsvorsitzender



Dr. Klaus J. Wagner

Stv. Fraktionsvorsitzender